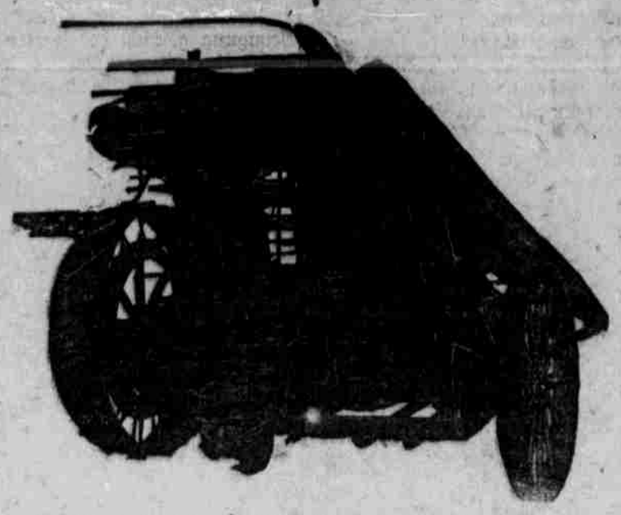
MASSEY-HARRIS
Corn-Binder



Beachten Sie diese exklusiven Eigenschaften, die allein in den Massey-Harris Corn-Bindern zu finden sind. Es gibt nur eine Zeit, Ihre Ernte zu schneiden, und wenn diese Zeit kommt, müssen Sie einen Binder haben, auf den Sie sich verlassen können — einen, der unter irgendwelchen Zuständen arbeitet. Ein solcher ist der Massey-Harris.

Es gibt keine „Packers" an dem Massey-Harris. Dies verhindert das Abstoßen von Aehren. An deren Stelle werden für denselben Zweck salzende Finger benutzt. Diese verursachen keinen starken Luftzug, das Corn wird schräg geschnitten; keine Halme werden abgebrochen und Wurzel ausgezogen; das Oberteil des Binders ist für kurzes oder langes Corn verstellbar und kann diese Adjustierung vom Sitz aus, während die Maschine in Bewegung ist, vorgenommen werden. Absolut kein Luftzug von der Seite; ein vollkommen balanzierter Binder und kein „Zungen-Truck" ist notwendig.

Sollte Sie Ihr Händler damit nicht versorgen können, dann schreiben Sie uns wegen des großen Massey-Harris Kataloges und wegen Preise. Wir haben ein vollständiges Lager und werden die Binder an demselben Tage, wenn Ihre Bestellung eintrifft, verschicken.—Dienst mit Promptheit.

Lininger Implement Co.
Omaha, Nebraska

Eure Freunde in Europa hungern!

Schickt Nahrungsmittel!

Die billigste, schnellste und sicherste Methode ist das System der

Milwaukee Delicatessen Co.

103-105 westliche 9. Straße — Kansas City, Mo.

Tägliche Beförderung von speziell ausgewählten Eßwaren nach allen Teilen Europas per U. S. Registered Parcel Post.

Kaffee, Tee, Schokolade, kondensierte Milch, Speck, Schweinefett, Hühner (in Büchsen), Fleischextrakt, Zungen, Erbsen, Linsen, Pfeffer, Oliven-Oel, Nudeln, Seife usw.

9 praktische Kombinationen von 11 Pfd. zu $5.88 bis $11.22

Porto und Registrande eingerechnet. Zirkulare und detaillierte Preisliste frei versandt. Schickt Eure Adresse.

Geld übermittelt nach Deutschland u. Oestreich

Durch diese Bank könnt Ihr jetzt Geld nach Deutschland und Oesterreich schicken, überhaupt nach ganz Europa. Rußland ausgenommen. — Die Raten sind niedrig.

CORN EXCHANGE NATIONAL BANK 1503 Farnam Str. OMAHA, NEB.

Klassifizierte Anzeigen!

Verlangt—Männlich.

Ein Blacksmith-Gehilfe und ein Sattler. Man melde sich in der Schmiede der American Transfer Company, 14. und Pacific Str. 9-19-19

Verlangt—Weiblich.

Eine Haushälterin, im mittleren Alter, auf der Farm; muß deutsch sprechen können. Zwei in Familienanfragen sind zu richten an die Omaha Tribüne, Box L. tf

Zu mieten gesucht.

Aeltere deutsche Frau wünscht bei oder drei unmöblierte Zimmer zu mieten in anständiger, deutscher Familie. Beste Empfehlungen. Box L., Tribüne. tf

Zu verkaufen.

Gutes Lager von künstlichen Haarzöpfen (hair switches) zu verkaufen. Detlef Hair Parlors, 202 Baird Bld. Margaret Gunston, Eigenth. tf

Farm zu verkaufen.

Eigentümer wünscht seine Farm von über 300 Acker, 3 Meilen nordwest von Odell, Nebr., zu verkaufen. Schulhaus auf dem Lande. Gute und große Gebäude.; fließendes Wasser.—H. O. Beckmann, Odell, Nebraska. 9-30-19

Billig zu verkaufen.

160 Acres bestes Farmland in Fall River Co., So. Dak. 7 Meilen von Bahn Station. Preis $25 per Acker.—H. O. Sell, Eigentümer, 2627 Harney Str. 9-20-19

Kost und Logis.

Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump, Deutsche Küche. 1508 Dodge Straße, 2. Stock. tf

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, mit oder ohne Kost. 2625 Lake Street, 1. Stock. C. Naumann. tf

Automobil Bedarfs-Artikel.

Kaufen Sie Ihren Auto Bedarf, wie Reifen, Tubes, Batterien, Oel, usw. von uns. Alles hat eine Garantie.

W. P. Auto Supply Co., 2046 Farnam St.
William F. Weber, Eigenth. tf

Bücher. . .

Auswahl:—Ohne Lehrer Englisch. —Wörterbücher, Briefsteller, Gesetzbücher, Gedichte, Kochbücher, Dolmetscher, Liederbuch, Sprachmeister, Bewerbungsbriefe, **Amerikanisches Bürgerrecht Gesetzbuch**, Geschäftsbriefsteller, Elektrizität, Doktorbuch, **Amerikanischer Geflügelzüchter**, Gartenbuch, Grasbau, Milchwirtschaft, Bäckerrezeptbücher, Ingenieur, Maschinistenbuch, Deutsch-Amerikanische Kalender. **Schreibt für Gratisprospekte.**

Charles Kallmeyer Publishing Co., 205 East 45. Str., New York, N. Y.

Glück bringende Trauringe bei Brodegaards, 16. und Douglas Str.

Möbel-Reparatur.

Omaha Furniture Repair Works; 2965 Farnam St. Telephone Harney 1[illegible]2. Adolph Karaus, Besitzer.

Monumente und Marksteine.

Erstklassige Monumente u. Marksteine. A. Bratke & Co., 4316 Süd 13 Straße, Tel. South 2870. tf

Advokaten.

H. Fischer, deutscher Rechtsanwalt und Notar. Grundakte geprüft. Zimmer 1418 First National Bank Building.

Elektrisches.

Gebrauchte elektrische Motoren.—Tel. Douglas 2019. Le Bron & Gray, 116 Süd 13. Str.

Beruft Euch bei Einkäufen auf diese Zeitung.

Mißwirtschaft eines Zentralrats.

Von unterrichteter Seite über die Geschäftstätigkeit des ehemaligen Zentralrates der Marine Nachstehendes geschrieben:

Wie dieser zur Prüfung der Geschäftsführung im Sinne der neuzeitlichen Entwickelung beim Reichsmarineamt eingesetzte Zentralrat seine Stellung mißbrauchte, darüber läßt sich erst jetzt nach Ordnung der hinterlassenen Abrechnungsunterlagen und aus den noch immer eingehenden unbeglichenen Rechnungen ein Ueberblick gewinnen. So sind allein rund 35,000 Mark während seiner glücklicherweise nur kurzen Geschäftstätigkeit für Drucksachen aufgewendet worden, die lediglich politischen und zwar parteipolitischen, teilweise regierungsfeindlichen Zwecken dienten. Auch Ausgaben für Ermietung von Sälen für Versammlungszwecke im Rheingold in Berlin und im Gewerkschaftshaus in Hamburg stehen mit den eigentlichen Aufgaben des Zentralrates in keiner Verbindung, da die dort gehaltenen Vorträge gleichfalls parteipolitischen Zwecken dienten. Der Verbleib der bei diesen Versammlungen erhobenen Eintrittsgelder und der aus dem Verkauf der Broschüre und des sonstigen Werbestoffs erzielten Erlöse hat sich nicht feststellen lassen; festzustellen war nur, daß diese Gelder nicht der Reichskasse zugeflossen sind. Auch sonst hat der Zentralrat durch unnötige Beschaffungen, durch die Selbsteinquartierung seiner Mitglieder in einem der vornehmsten Hotels von Berlin, im Kaiserhof, in unverantwortlicher Weise Reichsgelder vergeudet. Pistolen, Munition, Mappen usw. sind verschwunden. Alle Versuche, den Verbleib dieser Gegenstände nachträglich festzustellen, sind bisher gescheitert. Die Marineverwaltung hat sich gezwungen gesehen, Firmen, die mit nachträglichen Forderungen an den ehemaligen Zentralrat herantraten, grundsätzlich an den Auftraggeber selbst zu verweisen. Es sind Schritte im Gange, einzelne Mitglieder des Zentralrates für die zu Unrecht verausgabten Beträge haftbar zu machen, soweit dies überhaupt noch möglich ist.

Renner über die wirtschaftlichen Folgen.

Staatskanzler Renner reichte dem Ministerpräsidenten Clemenceau eine Note mit einer ausführlichen Denkschrift zu den wirtschaftlichen Klauseln des Friedensvertrages, mit Ausnahme der handelspolitischen Bestimmungen, sowie Gegenvorschläge für jede einzelne wirtschaftliche Klausel überreichen. Die Note weist daraufhin, daß die ehemalige österreichische Regierung in den wirtschaftlichen Kriegsmaßnahmen sich die weitestgehende Zurückhaltung auferlegte und mit größerer Mäßigung vorging, als irgend eine am Kriege beteiligte Regierung. In Oesterreich begnügte man sich mit der Ueberwachung des Eigentums der Angehörigen der alliierten und assoziierten Mächte und nahm keine zwangsmäßigen Liquidationen und Veräußerungen vor. Man berücksichtigte die materiellen Interessen der fremden Staatsangehörigen in jeder Weise. Die deutschösterreichische Regierung unternahm in ihrem Gebiete keine wirtschaftlichen Kriegsmaßnahmen und schränkte die im Zuge befindlichen und die noch geltenden in rücksichtsvollster Weise ein oder vollführte sie in gelinder Weise. Von vielen den alliierten und assoziierten Staaten angehörenden Interessenten wurde anläßlich der Einstellung der Ueberwachungsmaßnahmen der Dank für die konziliante Behandlung ausgedrückt. Umso unerwarteter und härter trifft es uns, daß nach den Bestimmungen des dritten und vierten Abschnittes der wirtschaftlichen Klauseln der österreichischen Volkswirtschaft alle auf ihren Gebieten liegenden Aktiven entzogen werden sollen.

Die Note verweist auf die äußerst bedauerliche Situation Deutschösterreichs und bemerkt, es sei zu Ende. Die vollständige Erschöpfung, in der wir uns befinden, müßte der Durchführung des in den erwähnten Abschnitten vorgesehenen Systems Schwierigkeiten hervorrufen, die vom Standpunkte der Lebensmöglichkeit des deutschösterreichischen Volkes geradezu verhängnisvoll wären. Wenn auch Deutschösterreich die schweren Folgen des unglücklichen Krieges zu tragen haben wird, so werden die alliierten und assoziierten Mächte nicht die wirtschaftliche Vernichtung dieses Landes wollen, die niemanden nützen, das österreichische Volk aber zur Verzweiflung treiben könnte.

Selbst bei einer sehr gemilderten Durchführung des in Rede stehenden Systems könnte die Möglichkeit der Weiterexistenz unseres Volkes nur dann als gegeben erscheinen, wenn die alliierten und assoziierten Mächte Deutschösterreichs für die weitere Beschaffung der erforderlichen Kohle und Rohstoffe die nötigen Kredite zur Verfügung stellten. Unter diesen Voraussetzungen könnte das in den Friedensbedingungen für die Schulden und das Eigentum vorgesehene System mit gewissen Modifikationen in Einzelheiten, von Deutschösterreich noch ertragen werden, soweit es sich um die Beziehungen zwischen den alliierten und assoziierten Mächten und Deutschösterreich handelt, die mit dem ehemaligen Oesterreich-Ungarn im Kriegszustand gewesen sind. Ganz unmöglich wäre es, dieses System auf die übrigen Gebiete des ehemaligen Oesterreich-Ungarn anzuwenden. Dies würde jeder rechtlichen Grundlage entbehren, faktisch undurchführbar sein und schon allein zum vollständigen Zusammenbruche Deutschösterreichs führen.

Die Note wiederholt schließlich den Antrag, die Verhandlungen über die Regelung der privaten wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Angehörigen der ehemaligen Donaumonarchie einer Kommission unter dem Vorsitz von Delegierten der alliierten und assoziierten Großmächte zu übertragen und den Friedensschluß unabhängig zu machen von dem Zeitpunkte, in welchem die Kommission ihre Aufgaben gelöst haben wird.

„Grasauläuten" und „Butterschnölln".

Von Karl Wolf.

Wenn der Frühling wieder in das Land gezogen ist, Felder und Wiesen zu grünen beginnen, der Bauer schon sorgenvoll den schwindenden Heustock in seiner Scheune betrachtet und der „Fütterer" oder auch die „Viehmagd" die Portionen für das liebe Vieh im Stalle immer sorgfältiger abmißt und der „g'scheckten Lies'l, oder dem „braunen Hans" manches Trostwort zuflüstert, so beginnt man sich in Tirol zu einem alten Volksbrauch zu rüsten, welchen der Bauer mit behaglichem Schmunzeln betrachtet: in Nordtirol zum „Grasausläuten" und in Südtirol zum „Butterschnölln."

Beide Bräuche sind uralt, allein über die Entstehung derselben ist man nicht im klaren. Jedenfalls aber haben beide dieselbe Bedeutung. Es gilt die Bekanntmachung, daß nun das Vieh auf die Gemeinde- oder auch die Privatweiden getrieben werden kann. Die Bezeichnung „Grasausläuten" deutet dies sicherlich an. Nicht minder aber das Wort „Butterschnölln."

Die jungen Burschen richten sich schon lange vorher ihre Peitschen zum „Schnölln" (Knallen) zurecht. Ein kurzer, meist aus Zirbelholz gedrehter Stiel, der unten fast armdick ist und sich nach oben verjüngt, trägt eine Peitsche, welche, aus dünnen Stricken geflochten, mit Pech geschmiert ist, und eine Länge von drei bis vier Metern hat. Es gehört große Kraft dazu, eine solche Peitsche zu handhaben, und ordentlich „ausgezogen," knallt sie wie ein Stutzen mit scharfer Ladung.

Zumeist stellen sich drei, fünf oder auch sieben Burschen zusammen und knallen im Takt. Sie ziehen an Sonntagen nachmittags aus und knallen mit den Peitschen auf den Angern oder den Wiesen der wohlhabenden Bauern und werden dafür mit Wein und Brot bewirtet.

Den Städtern ist dieser Brauch ein Zeichen, daß nun die „Grünfütterung" auf den Gehöften allgemein eingeführt ist, und in hellen Haufen ziehen sie hinaus, um sich an der „Majenbutter" (halbgeschlagener Sahne) einen verdorbenen Magen anzuessen.

Die „Butterschnöller" haben großes Ansehen unter den Burschen des Tales, denn es sind gewandte, starke Burschen, welche auch gelegentlich einer Rauferei recht gut ihre muskulösen Arme zu gebrauchen wissen.

Aus den „Butterschnöllern" werden gewöhnlich auch die Alpenhirten ausgehoben; denn zu dieser Beschäftigung gehören solch wetterharte Burschen, denen eine Nacht unter irgend einem vorspringenden Felsen oder ein niederprasselndes Hagelwetter nur Spaß macht. — Hört man das Knallen der Peitschen im sonnigen Südtirol, ganz besonders in der Umgebung Merans und im unteren Vintschgautale, meist schon im April, so ist das Grasläuten nördlich des Brenners ein Maifest.

Aus der „G'schirrkammer," wo die Pflüge, das Pferdegeschirr, das Ochsenjoch und was sonst noch zum Fuhrwerk gehört, aufbewahrt werden, suchen die Jungen die großen, aus Blech geschmiedeten Schellen hervor, welche beim Auf- und Abtrieb zur Alpe an breiten Lederriemen den Rindern um den Hals gehängt werden.

Diese Schellen haben nicht nur einen festlichen Zweck, sondern auch praktischen Wert. Weithin hört man auf der Alpe den Klang derselben, und sie machen es dem Hirten leicht, am frühen Morgen das in die Weide getriebene Vieh zu finden.

Auch das Vieh selbst gewöhnt sich an das Geläuteln, und man kann oft beobachten, wie eine im Weiden abgekommene Kuh aufmerksam auf den Klang horcht und, dem Tone nachgehend, die geschlossene Herde aufsucht.

Der ganze Haufe der Schuljungen, denen sich nicht ungern auch „Feiertagsschüler" anschließen, zieht nun, jeder einzelne mit einer Schelle versehen, hinaus vor das Dorf, meist auf eine Anhöhe, wo erst eine Weile geschellt und gejauchzt wird. Dann ordnen sie sich zu einem Zug, der in den verschiedenen Tälern auch verschiedenartige Einteilung hat. Zumeist führt die Spitze ein Knabe, dann folgen zwei, drei, vier etc., immer aufsteigend bis zum Schluß. Die Schellen werden um den Hals gehängt, und in hüpfender Gangart, daß der „Ködel" bei jedem Schritt anschlägt, ziehen die Buben in das Dorf ein.

Vor den Gehöften und namentlich bei den Wirtshäusern wird Halt gemacht. Dann ordnen sich die Teilnehmer in zwei einander gegenüberstehende Reihen und beginnen eine Art Tanz.

Die Grasläuter werden von den Bauern bewirtet mit Krapfen, Küchelen und leider in neuester Zeit auch mit Branntwein. Das Branntweintrinken hat in Nordtirol bedauerlicherweise überhaupt sehr zugenommen. In Südtirol wird der Branntwein verachtet.

Schellen und „Singessen" (von singen, gegossen, sehr hell tönende Glocken) spielen auf den Bauernhöfen Tirols eine große Rolle.

Die Schellen sind, wie gesagt, aus Schmiedeblech zusammengenietet, und sehr oft ist die Jahreszahl und ein Trudenzeichen eingeschlagen. Mit allerlei Blumen und Figuren bemalt, bilden sie seit einigen Jahren als Tiroler Spezialität einen beliebten Handelsartikel.

Zu den festlichen Abtrieben von den Almen und in Südtirol am Kirchweihsonntag werden den schönsten Kühen mächtige Schellen, in der Höhe von 25 Zentimeter und im Durchmesser von 15 bis 20 Zentimeter, angehängt.

Auf den Weiden findet man nicht selten sorgfältig zusammengestimmte Geläute von „Singessen." Auch den Leittieren bei den Schaf- und Ziegenherden werden Schellen angehängt, zumeist in einen Dreiklang abgestimmt.

Ein Hauptartikel der wandernden Krämer, welche die Märkte im Lande besuchen, sind daher auch die Schellen und Singessen, und es ist ein Vergnügen, die Bauern zu beobachten mit welcher Sorgfalt sie die Ware aussuchen, 2 bis 3 Schellen zusammen auf den Wohlklang prüfen und dann mit dem Händler ein endloses Feilschen um den Preis beginnen.

Ein Grasausläuten und Butterschnölln verwandter Brauch besteht im Passeiertale.

Wenn der Dorf- oder Gemeindehirte bei der Morgendämmerung durch die Ortschaft geht, so bläst er auf einem Bockshorn als Signal, daß man das Kleinvieh aus den Ställen lasse. Kommt nun die Zeit, wo die Freiweide betrieben werden kann, so hört man von allen Höhen, von allen Dächern und auf allen Wegen und Stegen den dumpfen Ton unzähliger Bockshörner, welche von den Kindern geblasen werden. Ein solches Instrument findet sich in jedem Hause, denn wenn die Mittagszeit da ist, erscheint die Bäuerin oder die Küchenmagd auf dem Söller und bläst das Signal zur Mahlzeit.

In den geschlossenen Dörfern ist dieser Brauch allerdings nicht mehr üblich, denn um „oanlefe" (elf) läutet vom Turme eine Glocke zur Mahnung, daß der Tisch gedeckt werde.

Dann wischt der Großknecht seine Sense mit einem Büschel Gras ab und ruft den anderen Leuten schmunzelnd zu: „Meiner Seel, der Bockhorn gfreut mich heut grad a sou, wie er den Gaisen und Schafen gfreut im Langes. Mei Mag'n hat frei schon ang'fangen zu brummen."

Im Burggrafenamte erzählt man eine alte Sage vom Butterschnölln.

Da war einmal ein junger, bildsauberer Bursche. In der Kirche blinzelten die Mädchen schier mehr auf ihn als auf die vergoldeten Heiligen des Hochaltares, wenn er auf seinem gewöhnlichen Platze stand.

Es war aber gerade, als sei sein Herz unempfindlich gegen die Liebe, den vergebens warfen die Dirndlen ihre Netze nach ihm aus. Er war freundlich mit jeder, trug bald von dieser und jener ein frisches Sträußchen auf seinem Hut, aber nie hatte ihn jemand nächtlicher Weile an einem Fensterln gesehen. Der Bursche aber trug eine stille, heimliche und heilige Liebe in seinem Herzen für ein Stadtdirndl, das ihm auch herzlich zugetan war.

Auf einem prächtigen Hofe lebte eine junge Bäuerin, die hatte einen brummigen alten Mann.

Die Bäuerin verstand die schwarze Kunst; von einem „Törcher" (Landstreicher) hatte sie selbe erlernt.

Die Jungbäuerin verliebte sich nun sterblich in den stillen, schönen Burschen und zwang ihn mit ihrer höllischen Kunst, immer ihre Nähe aufzusuchen.

Der Bursche wehrte sich mit aller Gewalt gegen diese unheimliche Liebe, welche mit verzehrendem Feuer in seinem Herzen brannte. Er war überzeugt, daß die Bäuerin eine Hexe sei; denn einmal hatte sie ihn am späten Abend im Garten wild an sich gerissen und geküßt, und da hatte er mit Entsetzen bemerkt, wie Funken aus ihren Haaren sprühten und ihre Augen wie glühende Kohlen brannten.

Im Dorfe lebte ein altes Weiblein, das verstand Wetter zu machen und zu vertreiben. Der war die junge Hexe schon längst ein Dorn im Auge.

„Joch dummer," flüsterte sie dem Burschen eines Tages zu, „Joch dummer! Wenn Josefi da ist, die Zeit zum Butterschnölln, nimm zum Schmitz) von deiner Peitschn a geweihts Stapulierband, steig auf's Hofdach in der Früh und beim Avemarialäuten schnöll dreimal und sag jedesmal: „Grüaß Gott, Herr," nacher bist geheilt."

Und richtig! Der Josefitag kam, und der Bursche tat, wie ihm die Alte geraten hatte.

In ihrem Bette aber schrie die Hexe bei jedem Peitschenknall gräßlich auf, und von dem Tage an sah man drei blutrote Striemen um ihren weißen Hals.

Der Bursche aber lachte ihr nun hellauf ins Gesicht und liebte wieder sein Stadtdirndl.

Ein Geheimnis kann man ebensogut fünfzig wie einem sagen.

Mache von deinem guten Gedächtnis nicht immer Gebrauch!

Warum sollen Sie Ihren Angehörigen in der alten Heimat durch Geldsendungen Hilfe bringen?

1. Laut der letzten Nachrichten sinken in Deutschland und anderen Ländern die Lebensmittelpreise und werden Lebensmittel in steigender Masse importiert.
2. Rasche Hilfe ist nötig. Nach uns zugegangenen Kabelnachrichten werden Geldsendungen in Deutschland, Oesterreich, Czecho-Slovakia usw. binnen 18 bis 20 Tagen zur Auszahlung gebracht.
3. Unsere direkten Bankverbindungen in allen Ländern sind beauftragt, die Geldsendungen am Tage des Empfanges an die Empfänger weiterzubefördern und kostenfrei ins Haus zuzustellen. Keinerlei Unsicherheit, da wir Ihnen den authentischen Beweis der erfolgten Zustellung liefern.
4. Der Dollar reicht bei den gegenwärtigen Kursen in Europa sehr weit, und leisten Sie bereits mit einem Betrage von $10.00 Ihren Angehörigen große Hilfe.

Ungarn

Der Geldverkehr nach allen Komitaten ist offen

Schreiben Sie uns, wohin Sie Geld schicken wollen und welchen Betrag

John Nemeth State Bank
1597 Second Avenue
NEW YORK CITY

Washington County

NEBRASKA FARM

zum Verkauf von Eigentümer

240 Acker, angrenzend an Fort Calhoun, Nebraska, an Washington Hochweg, innerhalb 16 Meilen von Omaha, Nebraska; 80 Acker ebenes Land; 160 Acker rollendes; beinahe alles neues Land. Diese Farm wird mehr Corn bringen als irgend eine andere Farm in Washington County und kann als Zuchtfarm nicht übertroffen werden. Hat laufendes Wasser an zwei Plätzen, mit einigen Ackern schwerem hartem Gehölz; 5-Zimmerhaus, Stall, Cornkrippe, Schweinehaus und Rinderschuppen. Beste Lage.

Diese Farm wird für eine kurze Zeit zu $250 per Acker verkauft werden. Sie muß gesehen werden, um sie würdigen zu können. Wenn interessiert, kommen und besehen Sie dieselbe. Gute Bedingungen — Kein Tausch.

K. P. Hundahl Eigentümer BLAIR, NEB.

Die Wichtigkeit guter Zähne

Der wesentliche Einfluß der Zähne auf die Gesundheit wird jetzt allgemein anerkannt und daher werden auch viele täuschende Leiden durch richtige Zahnheilkunde geheilt.

Fragen Sie uns wegen Behandlung Ihrer Zähne

Unsere ganze Arbeit wird absolut garantiert.

Omaha Dentists
1515½ FARNAM

Telephon Douglas 8236

Patterson & Irvine :: :: :: Eigentümer

Agenten überall verlangt. **Healtho Beverage Co.** Agenten überall verlangt.

Not Inc.

Da genommen uns das Bier, Sei jetzt „Healtho" das Panier!

HEALTHO EXTRACT Neues und bestes Präparat zur Herstellung von Bier für das Heim

TradeMark

Reinste Würze von Malz und Hopfen vermischt mit bestem Braun-Zucker

Healtho enthält Malz, Hopfen und Zucker.

Healtho ist absolut rein, kein Filtrieren nötig.

Healtho verursacht wenig Arbeit und erspart Extra-Ausgaben.

Healtho wird nur 2 Minuten aufgekocht.

Nur $1.50 Ausgaben für 48 Flaschen köstliches Bier

Healtho befriedigt die höchsten Ansprüche

Portofrei versandt gegen Empfang von $1.50; C. O. D. Bestellungen 15 Cts. extra. Schreibt sofort und laßt Euch Healtho schicken.

2120 Lincoln Avenue — Chicago, Ill.